

FDP- Fraktion im Kreistag Paderborn – Rathenastr. 16 – 33102 Paderborn

Kreis Paderborn
Herrn Landrat
Christoph Rüther
Aldegrevestr. 10 - 14
33102 Paderborn

per E-Mail

FDP-Fraktion
im Kreistag Paderborn

Dr. Michael Hadaschik
Fraktionsvorsitzender

Geschäftsstelle
Rathenastr. 16
33102 Paderborn

19. April 2024

Stalag 326 – Ablehnung der Kostenbeteiligung

Sehr geehrter Herr Landrat,

bitte setzen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Kreistagssitzung am 29. April 2024:

Der Kreistag beschließt:

Der Kreis Paderborn schließt eine finanzielle Beteiligung an den Planungs-, Errichtungs-, Personal- und sonstigen Kosten einer geplanten Erinnerungsstätte „Stammlager / Stalag (VI K) 326 Senne“ aus.

Begründung:

Mit diesem Antrag wird das einstimmige Votum der Bürgermeisterin und der Bürgermeister und damit der Vertreter aller 10 Kommunen im Kreis Paderborn aufgenommen, welches sie im Rahmen der Benehmensherstellung zum Entwurf des Kreishaushalts 2024 abgegeben haben.

In ihrer Stellungnahme haben sie angesichts der dramatischen Haushaltslagen im Kreishaushalt sowie in den kommunalen Etats (wo vielen Gemeinden angesichts von Rekorddefiziten und vor dem Hintergrund einer ständig steigenden Kreis- und LWL-Umlage bzw. vieler weiterer Kostentreiber eine Haushaltssicherung droht) eingefordert, vollständig auf eine Beteiligung an den Betriebskosten einer geplanten Gedenkstätte Stalag 326 zu verzichten.

Nach dem Votum der Bürgermeisterin und der Bürgermeister verbietet sich eine Übernahme weiterer freiwilliger Kosten im kulturellen Bereich, zumal sich die Gedenkstätte nicht einmal im Kreisgebiet Paderborn befindet und keine nennenswerten positiven Effekte für den Kreis Paderborn zu erwarten sind.

Für den Haushaltsentwurf 2024 wurde schon eingefordert, keine anteiligen Planungskosten einzustellen – was sich in den Folgejahren fortsetzen sollte.

Die Bürgermeister betonen ferner, dass der Kreis Paderborn mit der Wewelsburg bereits ein herausragendes Erinnerungszentrum vorweise und die Kosten hierfür trage.

Dieser eindeutigen Haltung der Kommunen im Kreisgebiet schließt sich der Kreistag an und verweist auf die zahlreichen Erinnerungsorte, die im Kreisgebiet bereits bestehen und auch künftig in ihrem Erinnerungswert erhalten werden sollen.

Die Wewelsburg wurde in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten mit großem – auch finanziellem – Aufwand durch den Kreis Paderborn zu einer national, wenn nicht sogar europaweit bedeutsamen Gedenkstätte ausgebaut und bspw. durch die Inbezugnahme der Areale des ehemaligen KZ Niederhagen erweitert. Auch in den kommenden Jahren werden noch nicht absehbare, umfangreiche finanzielle Mittel erforderlich sein, um mindestens den Status quo der Gebäudesubstanzen und der Ausstellungen zu erhalten bzw. durch Aktivitäten und weitere Ankäufe zu verbessern. Diese Mittel sind vom Kreis Paderborn bzw. den kreisangehörigen Kommunen aufzubringen.

Hinzu kommt, dass die Kommunen zumeist selbst über Ehrendenkmäler verfügen, die als Erinnerungsstätten bspw. am Volkstrauertag genutzt werden und sich unterschiedslos an alle Opfer von Kriegen und Galtherrschaft richten. Unterhalt und Pflege dieser Ehrendenkmäler verursachen ebenfalls hohe Kosten, die von den Gemeinden zu tragen sind (so belaufen sich bspw. die jüngst ermittelten Kosten allein für die Sanierung des Ehrenmals in Kirchborchen auf knapp 173.000 EUR).

Auf dem Ehrenfriedhof / Soldatenfriedhof Böödeken existiert im „Tal des Friedens“ eine weitere Gedenkstätte, die als zentraler Veranstaltungsort bspw. am Volkstrauertag dient und u.a. auch durch ein Mahnmal an die Opfer des Nationalsozialismus und des Krieges (inkl. der Opfer des KZ Niederhagen an der Wewelsburg) erinnert.

In Paderborn-Sennelager besteht der denkmalgeschützte „Ausländerfriedhof“/ „Friedhof Dörenkamp“, der bis in die Zeiten des Ersten Weltkriegs zurückreicht und mit einer Informationstafel seine BesucherInnen nicht nur über die Geschichte in Kenntnis setzt, sondern ebenfalls als Gedenkort für den Frieden einsteht. Der Friedhof ist die Ruhestätte von rund 663 Kriegsgefangenen (dort existierte ebenfalls ein Gefangenenlager) sowie überführter Kriegstoter von anderen Friedhöfen, wobei die Toten verschiedenster Nationen dort ihre letzte Ruhe fanden.

Im Kreis Paderborn bestehen bereits zwanzig Kriegsgräberstätten, auf denen über 2.000 Opfer des Ersten und Zweiten Weltkriegs bestattet sind (Neue Westfälische, 03.07.2014).

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Michael Hadaschik
Dr. Marcel Welsing